

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 10 (1924)
Heft: 14

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eine Malerfarbe aufgetragen und leuchtete mit violettem Lichte nach vorhergehender Bestrahlung bis zu 40 Stunden. Und nun kommt zu guter Letzt auf diesem Gebiete noch ein Name, der in der wissenschaftlichen Welt einen guten Klang hat. Es ist Herr P. Curie und seine Frau M. S. Curie. Durch dieses Ehepaar wurden 1898 die radio-aktiven Elemente Radium und Polonium entdeckt. Radium an und für sich leuchtet nicht sichtbar, aber sendet Strahlen aus, welche auf die photographische Platte einwirken und Phosphoreszenz veranlassen können; sichtbar und schön aber leuchten die Radiumsalze z. B. Radiumbromid. R Br.

Hier haben wir nun endlich einen Stoff, der alle bisherigen Leuchtsteine in Schatten stellt, er leuchtet stärker als sie und leuchtet, was besonders

hoch ins Gewicht fällt, aus sich selbst, ohne der Sonne oder der Erwärmung zu bedürfen. Damit ist nun ein wahrhafter Sonnenstein, ein Lapis solaris, wie Cascariolo allzufrüh seinen Barystein nannte, gefunden. Bereits hat sich auch schon die Uhrenindustrie diese schöne Entdeckung zu Nutzen gemacht und konstruiert leuchtende Radium-Zifferblätter, die an Feuer und Glanz in der Nacht nichts mehr zu wünschen lassen.

Die Beobachtung des Schusters von Bologna ist tatsächlich der Ausgangspunkt für eine mehr als 300jährige Forschung auf diesem Gebiete geworden, und gerade wir sind nun Zeitgenossen einer der schönsten diesbezüglichen Entdeckungen, der selbstleuchtenden Radiumsalze, einer Entdeckung, die so schnell nicht übertroffen sein dürfte.

Bereinsangelegenheiten.

An jene, die es nicht wissen oder vergessen haben. Da und dort im Schweizerlande finden sich katholische Lehrer und Schulbehörden, die im Geiste ganz sicher zu uns gehören und auch gerne die vielen Vorteile genießen möchten, welche der Verein ihnen zu bieten vermag. Und doch sind sie noch nicht Mitglied des Vereins, weil sie nicht Gelegenheit haben, sich einer Sektion anzuschließen. Wir machen diese unsere Freunde darauf aufmerksam, daß sie sich als **Einzelmitglieder** beim Zentralkassier anmelden können (Adresse: siehe Sch.=Sch.), dann sind ihnen alle unsere Vergünstigungen und sozialen Institutionen zugänglich. Wir nennen hier nur:

1. Krankenkasse (Präs.: Hr. J. Desch, Lehrer, Burgeck-Bonwil, St. Gallen).

2. Hilfskasse (Präs.: Hr. Mr. Stalder, Prof., Wesemlinstraße 25, Luzern).

3. Haftpflichtversicherung (Präs.: Hr. A. Stalder).

4. Vergünstigung bei Abschluß von Lebensversicherungen (sich zu wenden an die Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, Zürich; aber zuerst Mitgliedkarte lösen!)

5. Vergünstigung bei Haftpflichtversicherung für Schulgemeinden (sich zu wenden an die „Konfordia“-Krankenkasse, Luzern).

6. Vergünstigungen bei Unfallversicherungen („Konfordia“).

7. Reise-Legitimationskarte; Mitgliedkarte für Vergünstigungen auf Bergbahnen und zum Besuche von Sehenswürdigkeiten (Prof. W. Arnold, Zug).

Schulnachrichten.

Staatsbürgerlicher Unterricht (Motion Wettstein). Der Ständerat hat dieses Geschäft ohne Diskussion von seiner Traktandenliste gestrichen. Um so besser!

Luzern. Bezirks-Konferenz der Stadt Luzern. An der Vigil des Josefstages versammelte sich die Primarlehrerschaft der Stadt Luzern zur letzten Bezirkskonferenz des Schuljahres. H. Hr. Inspektor A. Hartmann erklärte im Eröffnungswort die Stellung der Konferenzen im Berufe des Lehrers. Sie sind aus Gründen der Fortbildung notwendig und werden umso anregender wirken, wenn sich die Konferenzmitglieder auf die Diskussion vorbereiten und diese recht sachlich gestalten.

Frl. Josefina Rüng referierte über die Erziehung der Jugend durch die Schule zur Sparsamkeit und Einfachheit. Die Diskussion förderte manche Ergänzung zu der fleißigen und praktischen Arbeit zu Tage und dankte der freundlichen Referentin mit anerkennenden Worten. J. S.

— **Rothenburg.** Erster Lenzesonnenschein lockte unsere Konferenz am 12. März zu einer fröhlichen Wanderung nach dem idyllisch gelegenen Rain zur dritten ordentlichen Tagung. Einleitend widmete H. Hr. Inspektor W. Ambühl dem von uns scheidenden Lehrerveteran Bachmann, Emmen, der heute zum letzten Male mit uns tagte, ein warmes Abschiedswort. Alsdann kam die erziehungsrätliche Aufgabe „Revision des Realbuches“ zur Behandlung. Herr Lehrer M. Heß, referierte für die Mittelstufe und B. Bachmann für die Oberstufe. Beide Aufgaben zeugten von ernstem Studium und legten beredtes Zeugnis ab für die erfahrenen Praktiker. Die vielseitig benötigte Diskussion betonte einstimmig: Die tit. kant. Lehrmittelkommission möchte die Wünsche und Anregungen aus Lehrerkreisen sammeln, eingehend studieren und sie hierauf reichlich verwerten zu Nutz und Frommen der lieben Luzernerjugend. H.

— **Sektion Hochdorf des kathol. Lehrervereins.** Generalversammlung am Feste des hl. Josef im Saale des Hotel Kreuz in Hochdorf.

Die stark besuchte Versammlung tauschte mit hohem Genuß einem in seiner Anlage und Darbietung meisterhaften, von pädagogischem Freisinn durchwehten Referate des hochw. Herrn Seminar-Direktor L. Rogger, Hitzkirch. Er sprach „Von drei Majestäten in der Schule“, die leider gar mancherorts dem materialistischen Zeitgeist und dem Irrgeist einer modernen Schwachheitspädagogik weichen mußten. Die erste Majestät ist die des Kindes. Wer nicht Achtung hat vor der Majestät des Kindes, der wird nicht ein guter Lehrer und nicht ein guter Vater sein. Jesus der Kinderfreund beugte sich vor der Majestät eines Kindes. Goethe sagt treffend: Wir sollten die Menschen so nehmen wie sie sein sollten, nicht wie sie sind. Darum gilt auch in der Schule als oberster Grundsatz: noblesse oblige! Mit der Majestät des Kindes ist eng verbunden diejenige des Lehrers, und gerade die Majestät des Lehrers gerät durch die heutige Pädagogik stark ins Wanken. Ist es nicht ein Verbrechen auch an der Majestät des Lehrers, wenn die moderne Pädagogik lehrt, das vierte Gebot Gottes solle nicht mehr gelten? Konsequenter hat sich aus diesem Ruinsystem der traurige Satz kristallisiert: die heutige Welt krankt an der galoppierenden Autoritätsschwindsucht. Meine persönliche Ansicht geht dahin, daß wir diesen Zuständen so manch ungerechte Lehrerwegwahl zuschreiben müssen. Hier gilt es, mit der alten guten Pädagogik auch die Majestät des Lehrers zu retten. Das Kind ist etwas Wertendes, und es wird erst etwas Sicheres an der Hand eines starken Erziehers. Darum bleiben jene Erzieher unvergessen, die Strenge mit Gerechtigkeit paaren, und nicht jene modernen Salonschulmeister. Christus selber wurde Lehrer, weil er nichts Größeres fand. Daher Achtung vor der Würde des Lehrers! Die dritte Majestät bildet das solide Fundament der beiden andern. Es ist die Majestät Gottes. Das ist wohl das größte Verbrechen der modernen Pädagogik, daß sie den Gottesgedanken aus der Schule herausnahm. Nur so lange die Majestät Gottes besteht, kann auch die Majestät des Kindes und des Lehrers bestehen. Das wichtigste für unsere Zeit, auch für unsere Schule, ist die Wiederherstellung Gottes und alles dessen, was in der Tradition heilig war, und dann wird dieses Göttliche von neuem die Völker segnen und sie von dem Wahnsinn ihrer Irrfahrten und von ihren unerträglichen Wehen befreien. Kronen sind über die Straßen gerollt — Majestäten mußten von ihren erhabenen Thronen heruntersteigen — der Autoritätsglaube ist dahingeschwunden — mit ihm aber auch die Ruhe und das Glück der Nationen. Sorgen wir deshalb dafür, daß die drei Majestäten in der Schultube, die allein Garantie gewähren für eine wahre Gesundung des Volkes, gewahrt und gerettet bleiben.

=nd=

Zug. Am 23. März veranstaltete die Sektion Zug des kathol. Lehrervereins eine öffentliche Versammlung im Hotel Hirschen. Der hochwürdige Herr Vater Dr. Magnus Künzle hielt ein einläßliches, mit feinem Humor gewürztes Referat

über Vater Theodosius Florentini, Apostel der kath. Jugend. Der hochwürdige Herr Referent zeichnete den Jugendapostel so anschaulich, daß man gerne noch lange zugehört hätte. Jedenfalls weckte er eine starke Begierde nach der von ihm schon lange in Bearbeitung genommenen Biographie des großen Kapuziners.

a.
(Eine zweite Einsendung über denselben Anlaß legen wir dankend beiseite. D. Sch.)

Appenzell J.-Rh. Der ersten Konferenz des Jahres lag ordnungsgemäß die Rechnung der Lehrer-Alterskasse vor. Diese, im Jahre 1887 auf Lehrerinitiative und Lehrerrisiko hin gegründet, hat nunmehr das 37. Rechnungsjahr hinter sich und ist während dieser Zeit dank dem Segen Gottes recht gesund und hoffnungsvoll herangewachsen. Ihr Vermögen beträgt auf Ende 1923 Fr. 70,162.65 bei einem Jahresvorschlag von Fr. 3,851.90. Anteilhaber und eventuelle Nutznießer sind 19, da sie ausschließlich die Lehrer und nicht auch die Lehrerinnen umfaßt. Den Haupteinnahmeposten machen seit Jahren die Zinsen aus, die mit Fr. 3,122.30 zu Buch stehen, dann folgen die Lehrerereinzahlungen mit Fr. 1080.—; die Bundessubventionsquote zusammen mit dem Staatsbeitrag macht 500+100 Fr. = 600 Fr. aus, ein in Anbetracht des Charakters der Institution gewiß auffallend kleiner Posten, von dem jedoch im Hinblick auf die prekären Verhältnisse des Halbkantons leider nicht zu hoffen ist, daß er, wie es notwendig und wünschenswert und — billig wäre, in den nächsten Jahren sich erhöhe. Pensionsbezüger ist gegenwärtig ein Resignat mit annähernd 1000 Fr. Jahrespension; die Vollpension beträgt bis auf weiteres 1500 Fr. bei 40 Dienstjahren im Kanton; doch hofft man, daß, wenn der Vermögenszuwachs weiter so fortschreitet wie in den letzten Jahren, in nicht zu ferner Zeit auf 2000 Fr. gegangen werden könne. Die Kasse ruht bekanntlich auf solider, durch Herrn Konrektor Güntensperger sel. berechneter Basis. — Interessant ist immer die Sprache der Kapitulation über die ganze Bestandsdauer der Kasse. Hier machen die Zinsen rund 40,000 Fr., die Lehrerbeiträge 23,500 Fr., die Zuwendungen des Staates aus der Bundessubventionsquote Fr. 11,500.—, die freiwilligen Zuwendungen 7000 Fr. aus. Dem gegenüber stehen Pensionsauszahlungen im Betrage von 18,000 Fr. und Rückzahlungen in der Höhe von 4000 Fr. Es ergibt sich ein Endbild von 23,230 Franken Ausgaben gegenüber 93,393 Fr. Einnahmen. Möge das schöne Kästlein weiter von den Verhältnissen begünstigt bleiben!

Die Einsparungsmaßnahmen, wie sie überall — aber nicht immer zu ihrem Nutzen — an der Schule vorgenommen werden, haben auch im Flecken Appenzell zur Reduktion der Lehrkräfte geführt. Die durch Todesfall freigewordene Stelle an der zweiten Knabenklasse ist nämlich durch Verfügung des Schulrates und darauffolgenden Beschluß der Schulgemeinde nicht mehr besetzt, sondern mit der ersten Klasse mit nur halbtägigem Unterricht zusammengelegt worden. Wurde damit auch die seit langem bestehende Organisation der fakultativen Ganztagschule

durchbrochen, so war die Maßnahme dennoch notwendig, um — Schlimmeres zu verhüten. Und dieses Schlimmere Uebel wäre: Abbau an den Gehältern mit all seinen Folgen.

In der wohl schulfreundlichsten innerrhodischen Gemeinde Haslen ist zufolge Rücktrittes des bisherigen Inhabers die Stelle des Oberlehrers und Organisten auf Beginn des neuen Schuljahres neu zu besetzen. Der Gemeinde, die in den letzten 20 Jahren häufigen Lehrerwechsel hatte, wäre eine gute sekhafte Kraft sehr zu gönnen.

St. Gallen. Gewerbl. Bildungsweisen. Eine aus allen interessierten Kreisen besuchte Konferenz in St. Gallen beriet den weiteren Ausbau des gewerblichen Bildungswesens. Der Vorsteher der kantonalen Zentralstelle für Lehrlingswesen, Hr. Tanner, zeigte dessen erfreuliche Entwicklung im Kanton St. Gallen. Im letzten Jahr besuchten 2750 Schüler die gewerblichen Fortbildungsschulen und 916 unterzogen sich der Lehrlingsprüfung. In den theoretischen Fächern unterrichteten 37 Sekundar- und 114 Primarlehrer, während sich in den praktischen Teil Fach- und Wanderlehrer teilten. — Ueber eine Neuerung im gewerblichen Bildungsweisen orientierte Herr Allenspach aus Gossau; dort sind nämlich Fachklassen durch Zusammenschluß dreier benachbarter Gemeinden gegründet worden. Die Kontrahenten verteilen die Kosten unter sich. Berufsleute ließen sich für den praktischen Unterricht auch finden. Herr Lehrer Forster, Rebstein, eifriger Präsident der Lehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen, befüwortete in warmen Worten die Wiederanstellung eines Wanderlehrers, da das Zusammengehen verschiedener Gemeinden speziell im Rheintal infolge ungünstiger geographischer Verhältnisse und Zugverbindungen nicht zugänglich ist. Seinen Anträgen wurde zugestimmt. B.

Aargau. Der aarg. kathol. Erziehungsverein möchte in bezug auf die Frage des Arbeitsprinzips nicht im unklaren sein. Wie aus Pressemeldungen des letzten Frühling noch bekannt sein mag, hat man am Ende des Wohlener Weigl-Kurses den Begriff vom Arbeitsprinzip, wie er in jener Doppeltagung gelehrt und mit Lehrproben belegt wurde, als nicht zutreffend

bezeichnet. Diesen Frühling (14. und 15. April in Wohlten) möchte nun gezeigt werden, was man denn eigentlich unter selbsttätiger, geistiger Erarbeitung versteht. Wir entnehmen dem Einladungs-zirkular folgenden Passus: „... Feuer möchten wir dem Wesen geistiger Erarbeitung durch Selbsttätigkeit nahe kommen, und mit den theoretischen Erörterungen möglichst viel Praxis verbinden. Aus der Erwägung heraus, daß sich ein Großteil von Vortragstheorie rasch verflüchtigt, als ob er auf den Weg oder auf steinigem Grund gesät worden wäre, haben wir mit Einstreuung von Lehrproben nicht gespart. Wie die Schüler, haben auch wir Lehrende die Anschaulichkeit nötig, darum die große Zahl von acht Lehrübungen. Diese können natürlich nichts Vollkommenes bieten, sondern wollen in Verbindung mit den Vorträgen nur Anregungen geben, damit diese teils verschüttete Lehrform der selbsttätigen Erarbeitung in unsern Schulen neuerdings auflebe und ein großer Stab sich bilde und mithilfe, das eminent wichtige Problem auszubauen und zum Durchbruch zu bringen. Wir hoffen daher zusehends, daß unser Vorgehen verstanden, gebilligt und von seiten der Lehrerschaft, der hochw. Geistlichkeit und weiteren Schulinteressenten eines zahlreichen Besuches gewürdigt werde.“

Wir wünschen dem frischfröhlichen Unternehmen des katholischen Erziehungsvereins einen vollen Erfolg. Wir werden in nächster Nummer auf den detaillierten Arbeitsplan eingehen. S. W.

Tessin. Gymnasium in Ascona. Eine wahrhaft nationale Tat bedeutet die Errichtung eines größeren Gymnasiums in Ascona bei Locarno durch die Benediktiner des Klosters Einsiedeln. Der tessinische Landesbischof, Msgr. Bacciarini, hatte schon mit dem verstorbenen Abt Thomas über die Errichtung eines Benediktiner-gymnasiums im Tessin Verhandlungen gepflogen, die nun unter dem neuen Fürstabt Ignaz Staub glücklich zu Ende geführt wurden. Die Bedeutung des neuen Unternehmens beruht nicht bloß darin, daß das Kloster Einsiedeln mit seiner vielberühmten Stiftsschule ein neues Wirkungsfeld bekommt, sondern vor allem in der national-schweizerischen Seite des Unternehmens. Während unseren katholischen Jünglingen italienischer Zunge ein promi-

DIE REISE-LEGITIMATIONS-KARTE

*des Katholischen Lehrervereins der Schweiz
berechtigt zur Benutzung von 37 Bahnen und zur Besichtigung von 56
Sehenswürdigkeiten mit ermäßigten Taxen. Sie wird den Mitgliedern
des Katholischen Lehrervereins der Schweiz und des Katholischen
Lehrerinnenvereins der Schweiz zum Preise von Fr. 1.70 (inkl. Porto)
zugesandt von Prof. W. Arnold in Zug*

BEMERKUNG: Die Visp-Zermatt-Bahn gewährt die in der Karte angegebenen Vergünstigungen nur an Gesellschaften von je 10 Mitgliedern (Dies zur gefälligen Korrektur an die Besitzer der Karte).

nentes Gymnasium im Tessin nicht zur Verfügung stand, und sie so auf eine Ausbildung in Italien angewiesen waren, die selbstverständlich den spätern tessinischen Intellektuellen eine zu einseitig italienisch orientierte Geistesrichtung beibrachte, gelangen die Tessiner nun in viel höherem Maße als bisher in Berührung mit der Schweizerischen Kultur. Schweizerischer Geist in italienischer Sprache! — Als Rektor des neuen Gymnasiums wurde Hw. Herr P. Fridolin Segmüller bezeichnet.

Simmelsercheinungen im Monat April.

Die stark aufsteigende Bahn der Sonne zieht sich vom Sternbild der Fische bis in die Mitte zwischen der Dreiergruppe des Widder und dem Schwanz des Walfisches. Die nördliche Abweichung erreicht Ende April 15°, die Tageslänge 14 Std., 17 Min. Die Stelle der winterlichen Sternbilder, Widder, Stier, Orion etc. nehmen jetzt Löwe, Jungfrau und Waage ein.

Im April bezieht Merkur wieder einmal eine ausnehmend günstige Stellung. Er kommt am 17. in die größte östliche Elongation und hat zugleich eine nördliche Deklination von 21°, sodaß er erst zwei Stunden nach der Sonne untergeht. Wer also einmal mit dem Merkur Bekanntschaft machen will, passe in jener Zeit gut auf! — Venus erreicht am 22. ebenfalls die größte östliche Ausweitung. Sie weist dann dem Beobachter die Form des Halbmondes zu.

Mars geht rechtläufig durch den Wassermann und mit diesem drei Stunden vor der Sonne auf. Jupiter und Saturn sind rückläufig, jener im Skorpion, dieser in der Jungfrau. Jener geht Anfang April um Mitternacht, dieser am 19. in Opposition zur Sonne auf. Letzterer ist daher die ganze Nacht sichtbar. Am 8. April, 9 Uhr abends findet eine Sternbedeckung des Aldebaran (Stier) durch den Mond statt. Der Mond steht dann im ersten Viertel, sodaß die Erscheinung besonders auffällig wird. Dr. J. Brun.

Bücherschau.

Am heiligen Quell des Lebens, von Dr. P. Otmars Scheiwiller O. S. B. — Benziger & Co., Einsiedeln, 1924. Preis Fr. 5.50.

Die vorliegende Schrift des in Wissenschaft und Seelenkunde und Erfahrung gleich tüchtigen Verfassers behandelt das Gebiet des Geschlechtslebens in seinem vollen Umfang und Zusammenhang: Keuschheit außer und in der Ehe. Auch sind die verschiedenen krankhaften Erscheinungen der Neuzeit berücksichtigt . . .

Die Darstellung ist meisterhaft, anregend, pafsend, gewinnend. Eine wunderbare Poesie leuchtet aus einzelnen Kapiteln heraus. Das Ganze ist ein wahrer Hochgesang der Keuschheit, der körperlichen und geistigen Reinheit . . .

Wir wünschten das Buch in den Händen der Erzieher, der Geistlichen, Eltern und Lehrer, aber auch in den Händen der reifern Jugend, besonders der Studierenden. P. Konrad Lienert.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postfach IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25, Postfach der Hilfskasse R. L. B. S.: VII 2443, Luzern.

Die Graphische Anstalt
Otto Walter A.-G., Olten

liefert alle Drucksachen für Private, Behörden u. Vereine

Verlangen Sie kostenlos Muster und Voranschläge



M. Welti, Leuggern (Aargau)

offeriert: 156

Briefblock, Couvert, Bleistifte, Farbstifte, Federn, Kreiden, Gummi etc. Wir bitten bei Bedarf um Bestellung.



KOLLEGIUM MARIA HILF, SCHWYZ
GYMNASIUM - HANDELSCHULE - TECHN. SCHULE



Nach Ostern **deutscher Vorbereitungskurs** für die Aufnahme in die erste Klasse obiger Abteilungen im Oktober.
Eintritt: Ende April. 72 **Das Rektorat.**

Die Biblischen Bilder von Leinweber sind die schönste

BELOHNUNG

für fleissige und brave Kinder. (100 Bildchen kosten Fr. 2.20)

Dazu gehört das

SAMMELALBUM

mit kurzem Text und 100 numerierten Feldern zum Einkleben der Bildchen. (Preis Fr. 2.50)

Ansichtsexemplare versendet die Baumgartner-Gesellschaft bei St. Michael in Zug